

# 117. Jahresversammlung VSA-Region Appenzell

Autor(en): **Känel, W. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **56 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811724>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mitgliederversammlung VSA-Region St. Gallen

Jeweils wenn das erste Quartal des Jahres zu Ende geht, intensiviert der Vorstand seine Tätigkeit, damit die Mitgliederversammlung statutengerecht über die Bühne geht. So konnten am 14. März im Hotel «Du Lac» in der schönen Rosenstadt Rapperswil über 70 Heimleiter und Leiterinnen begrüsst werden.

Der Vereinspräsident freut sich jedesmal, wenn er einen Saal voll von interessierten Teilnehmerinnen begrüßen kann. Geehrt wurde die Versammlung durch die Anwesenheit des Präsidenten des VSA Schweiz, Theodor Stocker, sowie des Präsidenten des Appenzeller Verbandes, Fritz Heeb, und der Pressevertreterin, Frau Vetter. Schon beim «Eröffnungskaffee» im Foyer war eine gute Stimmung festzustellen. Ein Wahltag bringt ja auch immer eine Prise Brisanz mit sich.

Den Traktandenreigen eröffnete wie gewohnt die Abnahme des Protokolls. Als würdige Fortsetzung gab der Präsident seinen Rechenschaftsbericht ab. Er informierte die Versammlung nicht nur über die Tätigkeit, die innerhalb des Vorstandes stattgefunden hat, sondern er erwähnte und erläuterte auch eine ganze Reihe von Fragen und Vorgängen innerhalb des Vereins. Und da Wahltag war, hatte er Dank abzustatten an die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Demissioniert haben Daniel Giger, Kassier; Kurt Meier, Vize-Präsident; Liliane Albertin; und aus der Gruppe der Delegierten Hans Moosmann.

Nach bewährten und schönem Brauch schlossen sich die vier Fachgruppen mit einem mündlichen Bericht an, und jeder in seiner Art, liess die markantesten Höhepunkte aus der jährlichen Tätigkeit vor dem geistigen Auge Revue passieren.

Wenn unter dem Jahr auch getrennt gearbeitet wurde, so schafft diese Berichterstattung im Plenum ein gutes Vereinsklima. Mit wenigen Worten erhalten alle einen Einblick ins Schaffen und Mühen des andern. Als krönenden Abschluss dieser Reihe ergriff der Präsident noch einmal das Wort, um zwei besonders verdienten Jubilaren zu gratulieren. Die beiden Ehepaare Nina und Hans Frischknecht, Rheineck, und Waldburga und Richard Rahm, haben dem Verein während dreissig Jahren die Treue gehalten und in ihrer Arbeit viel Bewegendes, Schönes und Schweres erlebt. Als kleines Zeichen für ihre Verdienste wurde ihnen das Mittagessen offeriert und Blumen überreicht. Die Ehrung wurde mit einem kräftigen Applaus unterstrichen, wobei sicher manch ein Kollege gedacht haben mag: «Bis es bei mir soweit ist – bläst mir der Wind noch manchmal ins Gesicht.»

Nun wurde zur Wahl geschritten: Der Vorstand sollte nicht nur ergänzt, sondern auch von sieben auf acht Mitglieder erweitert werden, um den Informationsfluss und die Aktivitäten der Fachgruppen sicherzustellen. Bei acht Mitgliedern wird es immer möglich sein, aus ihnen 5 Delegierte zu stellen.

Der Vorstand hatte sich quer durchs Land umgesehen nach einsatzfreudigen Anwärtern und hat sie gefunden in: Karl Brot, Jona; Viktor Kobler, Rebstein; Reto Lareida, Abtwil; und Hans Meier, St. Gallen. Alle wurden ohne weitere Nominierungen oder Gegenstimmen gewählt.

Als Delegierte wurden beauftragt: Hans-Peter Gäng, Brigitte Harder, Karl Brot, Reto Lareida und Peter Grossen.

Mit dem Amt der Revisoren wurden Peter Kehl, Widnau; und Adolf Habermacher, Altstätten, betraut.

Um die Geister nach soviel Konzentration und Arbeit noch einmal zu beleben – mittlerweile war es 11.00 Uhr geworden –, wurde ein Unterbruch gemacht und im Foyer ein Apéro serviert. Und es entwickelte sich dabei eine angeregte Unterhaltung. Persönliche Anliegen und Neuigkeiten wurden ausgetauscht.

Nach einer fast einstündigen Pause wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Das Mittagessen war noch nicht ganz verdient.

Fritz Heeb, Präsident des Appenzeller Heimleiterverbandes, ergriff das Wort und überbrachte die Grüsse von den Berufskolleginnen und Kollegen des Nachbarkantons. Da er längere Zeit nicht mehr an unseren Versammlungen Teilgenommen hatte, berichtete er in einem umfassenden Abriss über das Geschehen in ihrer Region.

Als abschliessendes Geschäft warf der Präsident die Frage in die Runde, ob es der

Auffassung der Mitglieder entspräche, wenn auch die Trägerschaften und Kommissionen zu vermehrter Aktivität im Regional-VSA ermuntert werden sollten. Die Diskussion liess eine Vielzahl von unterschiedlichen Standpunkten erkennen. Da das Thema zu komplex erschien, empfahl er, am Thema zu bleiben, es aber im Laufe des Jahres in den Fachgruppen zu diskutieren und an der nächstjährigen Mitgliederversammlung zu berichten.

Als Schlusspunkt überbrachte Herr Theodor Stocker die Grüsse vom Zentralsekretariat in Zürich. Nach dem festlichen Mittagessen, an dem Herr August Bürer, Stadtmann von Rapperswil, unseren Verein willkommen hiess und uns den Tagungsort mit kurzen Worten als Rosenstadt vorstellte, ging es in Gruppen zum Nachmittagsprogramm. Eine Gruppe fühlte sich vom Kinderzoo angezogen. Die dort dargebotene Delphinschau vermag immer wieder jung und alt zu begeistern.

Ich schloss mich der Gruppe «Stadtbesichtigung» an und wurde wider Erwarten ganz schön überrascht. Bislang war die Stadt für mich ein permanentes Verkehrshindernis. Wer aber einmal das Auto stehen lässt, eine Parkbusse in Kauf nimmt – denn Parkplätze gibt's viel zu wenig –, kann diesen schönen Flecken von einer ganz anderen Seite kennenlernen. Nicht nur die alten gediegenen Gebäulichkeiten und schönen Gässchen können einem Sympathie abgewinnen, sondern auch die Geschichte dieses Ortes ist hochinteressant. Kein flüchtiger Passant würde je träumen, was für tobende Kriege und Katastrophen über dieses Städtchen hinweggefegt sind. Beim Zuhören der Stadtführerin vergass man die kühle Jahreszeit und hätte gerne noch viele spannende Geschichten gehört. Schön, dass es an den Vereinstreffen immer wieder so gute Gelegenheiten zu schönen Erlebnissen gibt.

P. Grossen

## 117. Jahresversammlung VSA-Region Appenzell

In diesem Jahr tagten die Appenzeller Heimleiter im Hotel «Bären» in Speicherschwendi. In Anwesenheit von Regierungsrat Alfred Stricker, Stein, und weiteren Gästen kam es neben der Abwicklung der statutarischen Geschäfte zu einer lebhaften Diskussion über Probleme vermehrter regionaler Zusammenarbeit und einer verstärkten Heimaufsicht.

Im *Jahresbericht* ging Präsident Fritz Heeb, Schwellbrunn, auf die Vereinstätigkeiten ein, deren ein Schwerpunkt die gemeinsame Herbsttagung mit der VSA-Region Zentralschweiz während zweier Tage in Herisau und auf der Schwägälp war.

*Protokoll und Jahresrechnung* gingen diskussionslos über die Bühne und wurden verdankt und genehmigt.

Im weiteren wählte die Versammlung Hansueli Frick zum neuen Rechnungsrevisor und nahm folgende *Neumitglieder* auf: Ehepaar

Russenberger, Speicher; Ehepaar Anderegg, Heiden; Ehepaar Grob, Walzenhausen; Ehepaar Baumann, Teufen, sowie Heinz Fritschi, Appenzell. Eine verdiente *Ehrung* wurde den Eheleuten P. und E. Brugger zuteil, die kürzlich die Leitung des Altersheims «Alpstein» in Teufen in jüngere Hände übergeben hatten; sie wurden zu Veteranen ernannt. Blumen gab es ferner für Oberschwester Margrit Sturzenegger für ihr langjähriges, segensreiches Wirken im Krankenhaus Trogen.

Ausgangspunkt der *Diskussion* war die Ankündigung unseres Präsidenten, St. Gallische Heimleiter hätten den Wunsch geäußert, der Appenzeller-Region beitreten zu wollen. Dazu wäre, so Fritz Heeb, eine Statutenänderung nötig. Der ebenfalls anwesende Präsident der VSA-Region St. Gallen, Hanspeter Gäng, meinte dazu, die Statuten seines Vereins legten einem solchen «Übertritt» keine Hindernisse in den Weg, wiewohl von ihm natürlich keine über-

triebene Begeisterung erwartet werden dürfe. Er äusserte Verständnis dafür, dass sich die St. Galler Vertreter aus bäuerlichen Kreisen im Appenzeller Verein mit seinem grossen Anteil von Heimbetrieben mit Landwirtschaft wohler fühlen könnten. Aus der Versammlungsmitte wurde die Öffnung gegen aussen unterstützt und ein vermehrter Gedankenaustausch über Fachfragen gewünscht. In einer Konsultativabstimmung sprach sich eine Mehrheit der Anwesenden dafür aus, die Frage einer gegenseitigen Öffnung weiter zu prüfen.

Zum Problem «Heimaufsicht» meinte Gemeindedirektor Alfred Stricker, dass man sich der Komplexität des Themenkreises bewusst sei. Vernachlässigt werde gewiss nichts, wofür unter anderem die Schaffung einer Kontaktstelle, betreut von Dr. Armin Stoffel, Zeugnis ablege. Als erschwerend erweise sich der Umstand, dass die verschiedenen Heime in unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche fielen.

Dr. Stoffel orientierte dann über den Stand der Dinge bezüglich einer Heimaufsicht. Er erinnerte dabei an eine Aussprache über dieses Thema mit den Gemeindehauptleuten, an der diese der Meinung waren, für die *kommunalen Heime* bedürfe es keiner übergeordneten Aufsichtsinstanz. Das Konzept für *Sonderschulheime* sieht vor, dass die etwa acht Heime im Kanton künftig von der Erziehungsdirektion zentral beaufsichtigt werden sollen. Diese Aufsicht wird nicht nur den schulischen, sondern den ganzen Heimbetrieb umfassen. Eine vermehrte Aufsicht über *private Heime* wird generell gewünscht. Bis eine gesetzliche Grundlage geschaffen wäre, verginge jedoch zu viel Zeit. Deshalb strebe die Regierung, in Übereinstimmung mit der appenzellischen Frauenzentrale, die Schaffung einer Arbeitsgruppe an.

Der Vertreter der Pro Senectute, Erwin Walker, richtete einen eindringlichen Appell an die Heimleiter, ihre Aus- und Weiterbildung nicht zu vernachlässigen. Dem Regierungsrat riet er, nochmals zu überprüfen, ob für kommunale Heime eine übergeordnete Aufsichtsinstanz nicht doch tunlich wäre. Das Prinzip der Gemeindeautonomie dürfe nicht höher bewertet werden als die Sorge um das Wohl älterer Heimbewohner.

Interesse zeigten verschiedene Heimleiter an den Invalidencars, wie sie das Schweizerische Rote Kreuz zur Verfügung stellt. Wer von den Fahrzeugen bereits einmal Gebrauch gemacht hatte, äusserte sich jedenfalls befriedigt über deren begeisterte Aufnahme, die sie bei den Heimbewohnern gefunden hatten.

Am Schluss der Tagung überbrachte Gemeinderat Josef Bucher, Speicher, die Grüsse des gastgebenden Ortes und dankte den Heimleitern für ihr vielfältiges Wirken im Dienste betagter oder behinderter Mitmenschen.

Eine Visitenkarte Speichers gab gas «Gsängli» auf seine Art ab und einen Speicherer Betrieb lernten die Tagungsteilnehmer nach dem Mittagessen kennen, als sie dem Kurhaus Beutler auf Vögelinsegg einen Besuch abstatteten. Einen würdigen Abschluss fand die abwechslungsreiche Hauptversammlung im Hotel «Höhenblick».

W. von Känel

## 25 segensreiche Jahre in der Heimleitung



### Bewohner vorzüglich umsorgt

Während der anderthalb Jahrzehnte «Bruggerscher Herrschaft» hat sich kein erwähnenswerter Unfall ereignet. Ebenso wichtig ist die Feststellung, dass sich die Betagten stets wohl und daheim fühlten, einerseits wegen der hingebenden Umsorgung und Pflege durch Frau Brugger, andererseits dank der vorausschauenden Verwaltung und der Beratung unbeholfener Pensionäre durch den Hausvater, wenn es sich um Vertrauensangelegenheiten, wie Geldprobleme oder rechtliche Fragen, handelte. Auch Pflegebedürftige wurden im Hause behalten und umsorgt, was nicht nur bei den Betroffenen, sondern auch bei den übrigen ein Gefühl der Geborgenheit weckte. So gedieh während all der Jahre ein guter Geist in der Altersgemeinschaft.

Gesundheitliche Gründe haben das geschätzte Heimleiterpaar wenige Jahre vor der Pensionierung von ihrer geliebten Lebensaufgabe zum vorzeitigen Rücktritt gezwungen. In der VSA-Region Appenzell

Am 20. März 1970 haben Paul und Elisabeth Brugger-Graf die Leitung des Altersheims Alpstein in Teufen angetreten, und nun gilt es leider, Abschied zu nehmen. – Stets Handwerker im Haus erschwerte die Aufgabe. – Von Anbeginn weg hatten die nun scheidenden Hauseltern nicht nur das Haus «Alpstein», sondern auch das Haus «Lindenhügel» zu betreuen, an dem gar nichts mehr verbessert und nur das unbedingt Notwendige repariert wurde, weil die Behörden immer auf eine baldige, bessere Lösung durch einen Neubau hofften. So arbeiteten jährlich während einiger Monate Handwerker im Haus. Anfänglich befand sich die Küche in einer Umgestaltung; es folgte der Einbau eines neuen Lifts und nach und nach die Installation von fliessendem kaltem und warmem Wasser in sämtlichen Pensionärzimmern. Anschliessend wurden Gänge, Treppenhaus und WC-Anlagen erneuert. Im Sommer 1979 folgte die Aussenrenovation des Hauses.

waren diese beide sehr fleissige Aktivmitglieder, und auch an schweizerischen Tagungen waren sie stets vertreten. Paul amtierte auch während mehrerer Jahre als Delegierter zum VSA.

Die Region Appenzell dankt den beiden für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Betagten. Den 15 Jahren im Altersheim Alpstein in Teufen sind bereits 10 Jahre Heimleitung zusammen in Weinfelden und Amden vorausgegangen, somit konnten Bethli und Paul nach 25jähriger Tätigkeit im Heimwesen von der Region Appenzell sowie auch vom VSA, Schweizerisches Heimwesen, zu Veteranen ernannt werden. Wir gratulieren den beiden recht herzlich zu diesem Erfolg und wünschen ihnen einen erspriesslichen Lebensabend in ihrem verdienten Ruhestand. Wir hoffen aber, dass es ihre Gesundheit ermöglicht, auch als Veteranen an unseren Veranstaltungen teil zu nehmen.

Mit den besten Wünschen  
im Namen der Region Appenzell  
W. von Känel, Gais

### Aus der VSA-Region Aargau

#### Neue Leitung des «Neuhofs»

Das Schweizerische Pestalozziheim Neuhof in Birr hat im Ehepaar Andreas und Marlies Hofer-Wenger eine neue Heimleitung bekommen! Andreas Hofer, Jahrgang 1946, der vom Stiftungsrat zum Nachfolger von Dr. Heinz Nater gewählt wurde, war zuerst als technischer Kaufmann tätig. 1976 trat er in das Erziehungsheim Aarburg ein und bildete sich an der Fachschule für Heimerziehung in Brugg weiter. Eine Gruppenleiterstelle im Neuhof war danach nächste Station und zugleich die Ausbildung zum Praktikumsanleiter. Die pädagogische Haltung und Handlungsweise des damaligen Heimleiters Martin Baumgartner hinterliessen tiefe Eindrücke, die ab November 1982 auch die Arbeitsweise als Adjunkt und Heimleiter-Stellvertreter beeinflussen.

### Aus der VSA-Region Bern

#### Alter ist keine Krankheit

Unter der Leitung von Präsident Joseph Marti fand kürzlich im Altersheim Reichenbach im Kandertal die dritte Jahresversammlung des Vereins Bernischer Alterseinrichtungen statt.

Präsident Marti, Meikirch, konnte die gutbesuchte Versammlung mit dem erfreulichen Bericht eröffnen, dass die Ausbildung zum Betagtenbetreuer nun Realität geworden sei, indem im April die ersten 35 Teilnehmer aus 19 Alters- und Pflegeheimen des Kantons ihren ersten «Schultag» in Spiez respektive Burgdorf hatten. Neben der Trägerschaft für diese Berufsausbildung zum Betagtenbetreuer engagierte sich der Verein Bernischer Alterseinrichtungen (VBA) im vergangenen Jahr auch für die